

Universität Konstanz

Quelle	Staatsanzeiger Baden-Württemberg vom 01.03.2013
Seite	30
Jahrgang	2013
Nummer	8
Ressort	Bildung und Karriere
Autor	Bast, Eva-Maria



Wissenschaftler diskutieren über Machtverhältnisse und ihren Umgang damit

Internationale Jahrestagung des Konstanzer Wissenschaftsforums findet in Berlin statt

Konstanz/Berlin. "Wissen ist Macht." Das sagte schon der Philosoph und englische Lordkanzler Francis Bacon. Wie viel Wahres an diesem Zitat ist, erlebt man im Alltag immer wieder: schon in der Schule, wenn Schüler die Macht ihres Lehrers nicht bloß durch die Autoritätsposition, sondern auch durch den Wissensvorsprung erleben. Im Erwachsenenalter schließlich empfinden sich manche Menschen als unbedeutend neben einem, der viel weiß - empfinden ihn als stärker, mächtiger.

Wissen eröffnet Wege in höhere Positionen. Wissen ist auch der direkte Weg in einen Bereich, der im wahrsten Sinne des Wortes Wissen schafft: die Wissenschaft. Und hier geht es weiter mit der Beziehung zwischen Wissen - jetzt Wissenschaft - und Macht.

Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft

Viele Wissenschaftler empfinden das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Macht als sehr komplex. Deshalb widmet sich die Internationale Jahrestagung, die an diesem Donnerstag und Freitag in Berlin stattfindet, dem Thema

"Wissenschaft und Macht - Heilige Allianzen und prekäre Verhältnisse." Veranstalter der Tagung ist das Konstanzer Wissenschaftsforum in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Die Wissenschaftler werden sich dabei mit vielen Fragen befassen: In welchem Abhängigkeits- und Anspruchsverhältnis stehen Wissenschaft und Macht zueinander? Welche Macht verleiht die Ausübung von Wissenschaft und wie gehen Wissenschaftler damit um? Wie beeinflusst die strukturelle und finanzielle Abhängigkeit von politischer und wirtschaftlicher Macht Hochschulen und Forschungseinrichtungen? Weiter wird darüber diskutiert, welche Strukturen Forschung ermöglichen und begrenzen und wie es um die Machtverhältnisse in der Wissenschaft bestellt ist.

Das Konstanzer Wissenschaftsforum wurde 2006 gegründet und bildet die Plattform der **Universität Konstanz** für Wissenstransfer und Wissenschaftskommunikation. Das Wissenschaftsforum versteht sich als Schnittstelle zu Wirt-

schaft, Politik und Gesellschaft und als Dialogpartner rund um die Themen Forschung und Hochschule.

Internationale Entwicklungen werden diskutiert

Neben aktuellen Forschungsthemen behandelt das Forum auch Fragen der Wissenschaftsorganisation und überlegt, welche Bedeutung die Wissenschaft für die Gesellschaft hat, welche Bedingungen sie braucht, um erfolgreich zu sein, welche aktuellen Forschungsergebnisse es gibt und wie sie genutzt werden können.

Schwerpunkte sind unter anderem die Zukunft der Wissenschaft und ihrer Institutionen, sowie Europäische Perspektiven. Erklärtes Ziel ist es, Grenzen zu überwinden - und zwar im wörtlichen Sinne: Das Forum befasst sich mit internationalen Entwicklungen und den Erfahrungen der Nachbarn aus der Bodenseeregion. Viele Veranstaltungen - wie jetzt die Tagung in Berlin - finden an anderen Wissenschaftsstandorten bundesweit statt. (emb)